

# Grundrezept

für eine kirchenpädagogisch orientierte Pilgertour mit Kindern

Andreas Hecht



## Zutaten

Man nehme als Basis eine kleine Gruppe junger Menschen (ca. 9–12 Kinder im Alter von 10–12 Jahren), ein paar jugendliche Teamer und Teamerinnen (Orgateam), drei Gemeindehäuser mit benachbarten Kirchen, ca. 40 km regionale Strecke, ein Begleitfahrzeug mit Fahrer oder Fahrerin und viereinhalb Tage.

Hilfreich sind eigene Freude, Gelassenheit und Mut zum Improvisieren.

### Vorbereitung

Die Strecke teile man vorher in drei Teile (jeweils ca. 13–14 km) auf. Die Teamerinnen und Teamer planen die Strecken nebst Spielen, Essen und die Logistik des Bustransports von Isomatten, Schlafsäcken und Essen. Lebensmittel werden vorab zu den Gemeindehäusern gebracht. Ein Begleitfahrzeug, das abrufbereit steht, wird organisiert.

Die ortsansässigen Pastorinnen und Pastoren (oder andere pastorale Mitarbeitenden) bittet man, als Startschuss für den jeweiligen Tag einen kleinen Reisesegen nach eigenem Ermessen vorzubereiten.

### Möglicher Zeitplan, natürlich zu variieren

- Tag 1 ca. 15 Uhr Treffen an Kirche 1
- Tag 2 Pilgertour von Kirche 1 zu Kirche 2
- Tag 3 Pilgertour von Kirche 2 zu Kirche 3
- Tag 4 Pilgertour von Kirche 3 zu Kirche 4
- Tag 5 gegen 9 Uhr Abschluss der Pilgertour nach dem Frühstück in Kirche 4

### Durchführung

Nachdem die Teilnehmenden von ihren Eltern gebracht worden sind, starten wir nachmittags mit dem Kennenlernen der Gruppe sowie der Räumlichkeiten und einer Einführung ins Pilgern. Dann wird ein eigener Pilgerstab gestaltet und der Kirchenraum der eigenen Kirche erkundet. Das eigentliche Pilgern beginnt erst am nächsten Morgen. Diese täglichen Routinen wiederholen sich bis zum letzten Tag:

Frühstück, Zusammenpacken, Pilgerweg zur nächsten Kirche (mit Mittagspause, jedes Kind nimmt seinen Proviant mit, mit gruppenspezifischen Aufgaben und Spielen unterwegs), Ankommen, Erkundung der jeweiligen Kirche, Abendessen, Spiele, Gruppenliturgie in Kirche, Schlafen, Frühstück, Zusammenpacken, Reisesegen in der Kirche und Weg zur nächsten.....

### Das Hauptresultat: Kirche hoch Drei

Kirche zum Ersten: Nach der Tagestour richtet man sich im Gemeindehaus kurz ein und geht dann noch bei Tageslicht zum Erkunden in den Kirchenraum. Hier kann man entweder immer auf die gleichen Fragen/Methoden setzen, um eine Routine zu etablieren oder die für den jeweiligen Raum passenden Fragen/Methoden nutzen. Es sollte allerdings nicht länger als dreißig Minuten dauern.

Kirche zum Zweiten: Nach dem selbst zubereiteten Abendbrot und einem Abendprogramm mit Spielen, Quizzen und Klönen geht es in die Nacht hinaus wieder zur Kirche. Eine kurze eigene Gruppenliturgie mit Kerzen Entzünden, Stille und Psalmgebet verschafft ein spirituelles Erleben des Kirchenraums.

Kirche zum Dritten: Nach dem Frühstück und dem Zusammenpacken und Verstauen des Gepäcks geht es abreisefertig am Morgen um neun Uhr zum dritten Mal in die Kirche. Hier wartet der Pastor/die Pastorin/pastorale Mitarbeiterin oder Mitarbeiter mit einer kurzen Liturgie und einem Reisesegen. Der Raum und die Zeit werden dieses Mal durch einen meist unbekanntem Menschen gestaltet und erlebt. Da es für die Geistlichen nur die Zeitvorgabe und das Stichwort „Reisesegen“ gibt, ist die jeweilige Tages-Liturgie unterschiedlich und dadurch für die Kinder auch spannend.

Beim Austausch über die gemachten Kirchenerfahrungen stellt sich immer wieder heraus, dass alle drei Formate für die Kinder wichtig sind und von ihnen genossen werden.

### Einige unsortierte Nebenergebnisse

Die Teilnehmenden erfahren eine Gruppe mit unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Altersstufen und Schularten. Wenn die Tage gut verlaufen, schließen sie neue Freundschaften.

- Die Kinder lernen ihre Region räumlich verlangsamt besser kennen und schätzen.
- Sie lernen sich und ihre körperlichen Möglichkeiten besser kennen und entwickeln dadurch auch mehr Selbstbewusstsein.
- Sie erfahren, dass Einfachheit im Komfort auch von Vorteil sein kann.

PS: Die Zutaten des „Pilgertour-Rezepts“ kann man lustig variieren und den eigenen Gegebenheiten anpassen. Ein schöner Nebenaspekt besteht darin, dass das Rezept wirklich günstig ist und trotzdem allen gut schmeckt.

*Andreas Hecht, Regionale  
Ansprechperson in Schleswig-Holstein*